



Zebra

ARBEITSHILFE

von Margit Metzger
www.filmwerk.de



ZEBRA

Eine DVD mit den nichtgewerblichen öffentlichen Vorführrechten erhalten Sie [hier](#)
Animationskurzfilm, 3 Min.

Deutschland 2013

Buch, Animation und Regie: Julia Ocker

Produktion: Studio FILM BILDER, Koproduktion: SWR

ZUR AUTORIN:

Margit Metzger, Diplom-Pädagogin, Dozentin für den Bereich Medienpädagogik am Pädagogisch-Theologischen Zentrum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Graphische Gestaltung: Hans-Georg Hofmann, Bildender Künstler

GLIEDERUNG

Zielgruppen und Konzeption	S. 02
Kurzcharakteristik	S. 02
Themen	S. 02
Filmthema: Inklusion	S. 03
Auszeichnungen	S. 03
Kapitelüberblick	S. 04
Inhalt	S. 04
Didaktische Überlegungen und Bezüge zum Bildungsplan	S. 04
Unterrichtsideen	S. 05
Links (Stand: 04.12.14)	S. 07
Weitere Filme zum Thema „Inklusion“ beim kfw (Auswahl)	S. 08
Materialienüberblick	S. 08
M1-M5	S. 9-13

ZIELGRUPPEN UND KONZEPTION

Kinder ab 4 Jahren, Kindertagesstätten, Grundschule, Sek I, Jugendarbeit, Konfirmandenarbeit und Firmkurse.

Der Kurzfilm **Zebra** zeichnet sich dadurch aus, dass er ohne gesprochene Sprache auskommt – so ist er für ganz unterschiedliche Zielgruppen geeignet, natürlich auch für Menschen aus anderen Ländern, die – ausschließlich – andere Sprachen sprechen.

So ist **Zebra** nicht nur thematisch, sondern auch von seiner Konzeption her ein gelungener Beitrag zur inklusiven Arbeit zum Thema „Inklusion“.

KURZCHARAKTERISTIK

Dieser kurze Animationsfilm aus der Reihe „Ich kenne ein Tier“ zeigt die Geschichte eines Zebras, dem durch einen Unfall etwas ganz Besonderes passiert. Als es aus Versehen gegen einen Baum galoppiert, verliert es seine Streifen. Von vorne bis zur Mitte ist es nun schwarz und das Hinterteil weiß. Als das Zebra dann wütend versucht, sein Outfit wieder in die Ausgangslage zu bringen, entstehen immer neue fantastische Muster.

Schließlich begegnet es wieder, etwas verunsichert, seiner Herde. Doch die erfreut sich an dem unterhaltsamen Wechselspiel der Muster und applaudiert!

THEMEN

Andersartigkeit, Unterschiedlichkeit, Individualität, Identität, Akzeptanz, Wertschätzung, Inklusion, Außenseiter, Toleranz, Vorreiter, Veränderung, Resilienz, Schönheit, Mode, Muster

FILMTHEMA: INKLUSION

Das Thema „Inklusion“ steht aktuell im Mittelpunkt vieler Diskussionen. Meist beziehen sie sich auf die 2009 von der Bundesrepublik unterschriebene UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die Umsetzung in unserer alltäglichen Lebenswelt, so auch in der Schule, ist eine wichtige Herausforderung der kommenden Jahre und Jahrzehnte.

„Inklusion“ meint aber ursprünglich sehr viel mehr: das Dazugehören aller. Es schließt auch alle jene ein, die von der Mehrheit und/oder einer gesetzten Norm abweichen. Sei es wegen ihres Geschlechts, Alters, ihrer ökonomischen Benachteiligung (Armut), ihres Herkunftslands und ethnokultureller Zugehörigkeit, Kulturzugehörigkeit, sozialer Lebensformen, sexueller Orientierung, Religion oder eben physischer und/oder psychischer „Andersartigkeit“.

Diese eher soziologische Perspektive der „Normalität“ ist durch eine psychologische Perspektive zu ergänzen.

Aus der subjektiven Perspektive von Kindern und Jugendlichen betrifft dieses Erleben von „Andersartigkeit“ sehr viele Kinder und Jugendliche: sei es, dass sie in körperlicher und psychischer Hinsicht gern „anders gestrickt“ wären (wie in **Zebra**), sei es, dass sie von den Vorstellungen ihrer Eltern bezüglich ihrer Kinder abweichen (und umgekehrt, wie in *Lämmer*), sei es, dass sie erleben, dass sie anders sind als die, mit denen sie außerhalb der Kernfamilie in Beziehung stehen (wie in *Lämmer* und **Zebra**).

Beide Filme können alle (!) Kinder, Jugendliche und Erwachsene darin bestärken, ihre eigene „Andersartigkeit“ und die „Unterschiedlichkeit“ anderer zu akzeptieren und, was noch mehr bedeutet, als etwas Besonderes und etwas Wertvolles schätzen zu lernen.

AUSZEICHNUNGEN

Der Kurzfilm **Zebra** hat von der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW) das Prädikat „besonders wertvoll“ erhalten, hier die Begründung der Jury:

„Was ein Zebra alles kann, könnte man sich ohne diesen Film nicht vorstellen. Denn nach einem Zusammenstoß mit einem Baum verrutschen seine Streifen und nun versucht es, diese wieder in die gewohnte Ordnung zu bringen. Aber je mehr es springt, hüpfert, galoppiert und sich schüttelt, um so ‚verrücktere‘ Formen nehmen die Streifen an. Schließlich kehrt es deprimiert zu seiner Herde zurück, wird von dieser jedoch mit Begeisterung aufgenommen.“

Die eindeutige Botschaft des Films lautet also: Auch wenn Du anders aussiehst, gehörst Du dazu!

ZEBRA ist ein Kurzanimationsfilm, der mit minimalen Mitteln das Maximale aus seinem Thema herausholt. Die Musikuntermalung bleibt zurückhaltend und passt zum Bild, unterstreicht die Bewegung und unterstützt die Dynamik der zeichnerischen Phantasie. Die ‚Sprache‘ des Zebbras setzt kleine Akzente und wirkt angemessen erklärend.

Ein großer ästhetischer Spaß für Kinder und Erwachsene, meint die FBW-Jury und sprach sich daher einstimmig für das Prädikat ‚besonders wertvoll‘ aus.“

Quelle: <http://www.fbw-filmbewertung.com/film/zebra>, 19.11.2014.

Außerdem:

- CAT Film Festival of Films for young audiences, Moskau - Jury Special Mention für „Zebra“ für Minimalism and Expressiveness“.
- 10th World Festival of Animated Film, Varna/Bulgarien - Special mention for Ms. Ocker's film „Zebra“.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Ich_kenne_ein_Tier, 25.11.2014.

KAPITELÜBERBLICK

KAP.	TIMECODE	TITEL
1	00:00-00:25	Das Missgeschick
2	00:26-01:42	Wut und Verzweiflung
3	01:43-02:45	Plötzlich ein Star (Abspann: 02:27-02:45)

INHALT

KAPITEL 1 (00:00-00:25): DAS MISSGESCHICK

Ein Zebra galoppiert fröhlich vor sich hin und sieht nicht, dass ihm ein Baum im Weg steht. Es knallt voll dagegen und verliert dabei seine Streifen. Es ist nun von vorne bis zur Mitte schwarz und hinten weiß. Das Zebra, noch benommen vom Zusammenstoß, schaut nach seinem hinteren Teil und hüpfet vor Schreck in die Höhe.

KAPITEL 2 (00:26-01:42): WUT UND VERZWEIFLUNG

Das Zebra schaut ein zweites Mal nach hinten und versucht nun, mit seinen Zähnen die Streifen wieder in die ursprüngliche Ordnung zu ziehen. Nach dem das nicht gelingt, nimmt es Anlauf und rennt mit voller Wucht rückwärts gegen den Baum. Jetzt hat sich seine Färbung umgedreht und es ist vorne weiß und hinten schwarz. Das Zebra schaut sich an und wird wütend. Es fängt an zu hüpfen und es entsteht ein ganz neues Muster, das wiederholt sich noch einmal. Beim nächsten Hüpfen prallt es gegen einen Ast des Baumes, der fällt ihm auf den Kopf und wieder sieht es ein ganz anderes Muster. Das Zebra ist abwechselnd erschrocken, wütend und verzweifelt. Es tritt gegen den Baum und rennt davon, seine ständig wechselnden und stets mehr Formen aufnehmenden Muster betrachtet es im Lauf mit immer größerer Verzweiflung. Schließlich stolpert das Tier über einen Baumstumpf, überschlägt sich und landet auf dem Bauch.

KAPITEL 3 (01:43-02:45): PLÖTZLICH EIN STAR

Das Zebra steht auf und beginnt voller Wut, ständig auf und ab zu hüpfen, wobei sich seine Muster ständig verändern. Plötzlich taucht rechts im Bild der Kopf eines anderen Zebras auf. Kurz danach sind insgesamt fünf Zebras zu sehen, die alle auf das hüpfende, sein Muster ständig verändernde wütende Zebra schauen. Das hat noch nicht bemerkt, dass es nicht mehr alleine ist und hüpfet verzweifelt weiter. Plötzlich bleibt es dann doch stehen und schaut die anderen an. Zunächst sind alle still. Dann aber applaudieren die Zuschauenden. Das andersartige Zebra schaut sie völlig verblüfft an. Die Gruppe nimmt es nun in ihre Mitte und fordert es auf, wieder zu hüpfen. Das Zebra freut sich darüber und unter ihrem Beifall über sein cooles Outfit hüpfet es - nun als Star. Sein Muster im Schlussbild sind schwarze Herzen auf weißem Grund (Abspann: 02:27-02:45).

DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN UND BEZÜGE ZUM BILDUNGSPLAN

Kinder im Vorschulalter haben bereits Erfahrungen mit ihrer Gruppe in der Kindertagesstätte und evtl. auch anderen Gruppen gesammelt. Sie können durch **Zebra** und die anschließende Erarbeitung des Films mithilfe der vorliegenden Bilder und Materialien einen Anstoß zum Reflektieren dieser Erfahrungen bekommen.

In der Grundschule und Sek I eignet sich der Film besonders für Anfangssituationen, in denen eine Klasse oder Gruppe neu zusammenkommt. In der Schule ist er für Klassenlehrer(innen) besonders hilfreich, genauso wie für die Fächer Evangelische und Katholische Religion sowie weiteren Religionsunterricht und Ethik. In diesen Fächern nimmt die bedingungslose Annahme der eigenen Person (in Religion) als Gottes Geschöpf und die Wertschätzung des anderen, das Miteinander der Gruppe eine zentrale Stelle ein.

Beispielhaft seien hier einige Grundschul-Bildungsplanbezüge im Fach Evangelische Religionslehre in Baden-Württemberg genannt:

Zebra ist primär der Dimensionen „Mensch“ und „Welt und Verantwortung“ zuzuordnen. Der Film kann zum Beispiel dabei helfen, die Kompetenz „Die Schülerinnen und Schüler ... kennen die Glaubensaussage, dass sie und alle Menschen – so wie sie sind – von Gott geliebt werden; ...“ (Bildungsplan Baden-Württemberg für die Grundschule 2004, Ev. Religionslehre, Kompetenzen und Inhalte, Klasse 2, Dimension: Mensch) in ihrer Bedeutung zu erschließen. Außerdem kann der Film in der Dimension „Welt und Verantwortung“ Klasse 4: „Die Schülerinnen und Schülern ... können einander in Verschiedenheit wahrnehmen, einander achten und loben ...“ (ebd.) eine Grundlage zum Verständnis des Gemeintem beitragen.

Dem entsprechen mehrere Themenfelder, zum Beispiel das zweite Themenfeld der 2. Klasse: „Josefs Weg – Gott erweist seine Treue, 1. Mose (= Gen) 37; 39-46; 50,22-26“ (ebd.). Die Geschichte von Josef kann beispielhaft die Liebe und Annahme Gottes zeigen, die Josef dann auch treu und beständig auf seinem Weg begleitet. Ein wichtiger biblischer Bezug der Dimension „Welt und Verantwortung“ ist die Schöpfungsgeschichte, die ebenfalls das grundsätzliche und bedingungslose „Angenommen-Sein“ zeigt.

Jugendliche können diesen Film in besonderer Weise mit ihrer eigenen Identitätsfindung, auch ihren Wunschvorstellungen vom eigenen Aussehen, in Beziehung setzen.

Da **Zebra** ein biographisches Thema hat, gilt es in der Erarbeitung achtsam auf die Reaktionen der Zuschauenden einzugehen. In diesem Sinn sind auch die Materialien gestaltet.

UNTERRICHTSIDEEN

Mithilfe der Materialien und Gesprächsimpulse kann der Inhalt von **Zebra** in Einzel- und Gruppenarbeit sowie im Plenum vertieft und auf die eigene Lebenssituation bezogen werden. Die Unterrichtsideen bieten verschiedene Zugänge an, die Unterrichtenden können je nach Zielgruppe die geeigneten Ideen und das passende Material wählen. Da das Material für Kinder ab ca. 4 Jahren, Jugendliche und Erwachsene gedacht ist, enthält es wenig Text, vor allem Bilder aus dem Film, die mit Denk- und Sprechblasen zum eigenen Deuten anregen. Darüber hinaus steht auch eine Bildergalerie mit ausgewählten Standbildern aus dem Film zur Verfügung.

- Als Vorbereitung auf den Film für den **Vorschulbereich und den Beginn der Grundschule**: Impulsbild ZEBRA4.
Das Bild ZEBRA4 aus der Bildergalerie wird ausgedruckt oder über Laptop und Beamer projiziert. Frage: „Was fällt euch auf?“
- **Vorschulbereich und Grundschule**: Erste Sichtung des Films in den vorliegenden drei Kapiteln.
Nach jedem Kapitel: „Was habt ihr beobachtet?“ Abschließend Sichtung des ganzen Films und weiteres Aufarbeiten des Films.
- **Vorschulbereich und Grundschule**: Nachdem der ganze Film geschaut wurde, wird die Geschichte mit Hilfe der Bilder aus der Bildergalerie gemeinsam nacherzählt. *Die Bilder werden ausgedruckt und (evtl.) foliert. Sie werden bunt gemischt auf dem Boden oder einem Tisch ausgelegt oder mit Magneten an der Tafel aufgehängt. Dann wird gefragt, welches Bild das erste der Geschichte ist. Das kommt an den Anfang und ein Kind erzählt, was sich an dieser Station ereignet hat. Außerdem kann bei jedem Bild gefragt werden, was das Zebra nach Ansicht der Kinder dabei gefühlt hat („Was vermutet ihr, dass ...?“).*

Variante für die Grundschule: Wenn ein Interaktives Whiteboard (IWB) zur Verfügung steht, können die Bilder auch am IWB sortiert und das Ergebnis anschließend als pdf-Datei gesichert und für die Schüler(innen) ausgedruckt werden.

- **Ende der Grundschulzeit und Sek I:** stummes Schreibgespräch zum Festhalten der ersten Reaktionen auf den Film.
Plenum: Das Schlussbild aus der Bildergalerie wird so groß wie möglich ausgedruckt und mit Magnet mitten an die Tafel gehängt bzw. auf dem Interaktiven Whiteboard präsentiert. Die Schüler(innen) schreiben ca. 5 Minuten ohne zu sprechen Kommentare und/oder Symbole (wie Ausrufe- und Fragezeichen, Pfeile) dazu. Dann folgt eine Phase, in der zunächst die Möglichkeit besteht, inhaltlich nachzufragen, was mit einem Kommentar gemeint war. Danach erfolgt die Aufarbeitung des Notierten. Auf dem IWB können Aussagen neu sortiert und das Ergebnis als pdf dokumentiert werden.
- **Für alle:** Bildnerisches Gestalten als Ausdruck des Filmerlebens.
„Male ein Bild zum Film“, für die jüngeren, „Mache eine Collage zum Film“ für die etwas älteren Kinder bzw. Jugendlichen.
- **Für alle:** „Komplimentendusche“. Die Kinder bzw. die Jugendlichen nehmen sich wahr und loben sich.
Der Film zeigt die Wertschätzung der Gruppe für das etwas andere Zebra. In einer Gruppe oder Klasse, in der vertrauensvolle Beziehungen gegeben sind, können sich die Kinder bzw. Jugendlichen bzw. Erwachsenen auch zusprechen, was sie an einem Gruppenmitglied schätzen. Ein Stuhlkreis wird gebildet, mit einem Stuhl in der Mitte, auf den sich nacheinander diejenigen setzen, die sich beteiligen (wollen). Jede und jeder, der auf dem Stuhl sitzt, bekommt von fünf anderen ein Kompliment zugesprochen. Bei der Anleitung und Moderation ist es sehr wichtig darauf hinzuweisen und im Verlauf darauf zu achten, dass die Haltung aller eine wertschätzende ist.
- **Ab ca. 4. Klasse:** Eine eigene Geschichte schreiben oder diese als Rollenspiel darstellen.
„Überlegt euch eine Geschichte, in der ein Kind anders aussieht als die anderen und dem es deshalb nicht gut geht. Zum Schluss der Geschichte soll es von den anderen Kindern in ihre Gruppe aufgenommen werden.“
Gruppenarbeit und Präsentation.
Bei der Auswertung kann ggfs. zur Sprache kommen, dass Andersartiges häufig wegen des Fremden und Unbekannten Angst auslöst, gleichzeitig aber auch faszinierend ist.
- **Für alle:** Das können wir vereinbaren und verändern (M4).
In der Gruppenarbeit werden je Gruppe vier Punkte notiert und anschließend im Plenum zusammengetragen.
- **Für alle:** Einen eigenen Ton für den Film gestalten und ggfs. als Audiodatei aufnehmen.
Der Film wird zunächst mit den Drei Stationen-Bildern (M2) in Einzel- oder Gruppenarbeit erarbeitet, dann in der ganzen Gruppe aufgearbeitet und besprochen. Anschließend wird die Aufgabe gestellt, (z.B.) mit Orff-Instrumenten und mit Stimmen einen eigenen Ton zu erfinden. Der Film wird zunächst mindestens einmal ohne Ton angeschaut und dann werden die Aufgaben verteilt. Zunächst ist die Reihenfolge der Szenen zu benennen und Musik dafür zu proben. Dann wird in ein oder zwei Hauptproben der Ton geprobt (dazu bieten sich die Filmkapitel an), dann erfolgt die „Aufführung“.

Wenn der Ton dabei aufgenommen wurde, kann er nun noch einmal zum Film abgespielt werden (erfordert in der Regel zwei verschiedene Geräte!).
Abschließend kann über die Gefühle gesprochen werden, die der neue Ton jetzt ausdrückt.

- **Für die Jüngeren, als besonderen Beitrag auch für die Älteren:** gemeinsam das Lied „Wenn einer sagt, ich mag dich, du“ (Liederbuch für die Jugend, Nr. 624) singen. *Die einzelnen Strophen besprechen.*
- **Ab Sek I: Filmvergleich**
In der Reihe „Tiergeschichten – Ich kenne ein Tier“ ist auch der Film *Lämmer* erschienen. Ein Vergleich zwischen den beiden Filmen lohnt sich.
Das Zebra im vorliegenden Film ist zunächst allein mit seiner Abweichung, bekommt dann aber durch die anderen die Bestätigung, dass sein Anderssein bewundert, also wertgeschätzt wird.
Dagegen erlebt das Lamm im Film *Lämmer* seine Unterschiedlichkeit zunächst durch seine eigene Abweichung von seinen Eltern und deren erschrockener Reaktion. Erst als die Eltern entdecken, dass die anderen Lämmer genauso und noch mehr („kikeriki“) abweichen, wird sein Anderssein von den Eltern akzeptiert.
Beide Filme zeigen in Form von Parabeln, dass das Anerkennen von Verschiedenheit für jeden Menschen wichtig ist. *Lämmer* stellt mehr das Fremdbild in den Vordergrund, das **Zebra** das Selbstbild.
Nach dem Erarbeiten von Zebra mit den vorliegenden Arbeitsmaterialien kann deshalb der Film Lämmer gesichtet werden. Fragen können z.B. sein: „Was erlebt das Lamm?“ und „Was ist ähnlich wie in der Geschichte vom Zebra, was ist anders?“
- Song (Video) von Blind Foundation: „Inklusion“ (Veröffentlicht am 07.11.2013, Video zum Song „Inklusion“ - **Untertitel zuschaltbar**, detaillierte **Beschreibung** des Videoüberlaufes für blinde und hochgradig sehbehinderte Personen unter <http://tinyurl.com/m99crb8> ! Regie, Kamera, Schnitt: Rolf T. Eckel, www.rolfeckel.com, Links vom 30.11.2014: <http://www.youtube.com/watch?v=PWF37F2fbak>. *Technisch lässt sich das als Plenums-sichtung über ein Interaktives Whiteboard oder ein Tablet bzw. Laptop mit Anschlussmöglichkeit an einen Beamer und Lautsprecher, in Gruppenarbeit auch über die Smartphones und ggfs. Tablets der Schüler(innen) organisieren.*

LINKS (STAND: 04.12.2014)

<https://www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/was-ist-inklusion/un-konvention>
Video, das in 80 Sekunden „Inklusion“ kurz und leicht verständlich erklärt.

<http://www.rpi-virtuell.net/material/E0EBBE87-4954-420B-802A-33D14E685BAC>
Kinospot: „Superhelden“.

<https://www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/was-ist-inklusion.html>
Informationen zum Menschenrecht „Inklusion“.

<http://www.qualiboxx.de/wws/interview-reich.php>
Interview mit Prof. Kersten Reich zum Thema „Inklusion“.

<http://www.youtube.com/watch?v=OGKxYbaX7Gk#t=80>
So funktioniert inklusive Schule – Die Preisträger, die den „Jakob-Muth-Preis 2011/2012“ der Bertelsmann Stiftung erhalten haben.

http://pfarrerverband.medio.de/pfarrerblatt/dpb_print.php?id=3004

Wolfhard Schweiker: Aktuelle Herausforderung für Theologie und Kirche – Inklusion, aus: Deutsches Pfarrerberblatt - Heft: 6 / 2011.

WEITERE FILME ZUM THEMA „INKLUSION“ BEIM kfw (AUSWAHL):

Inklusion – Gemeinsam für gleiche Rechte, Doku, 45 Min.

<http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1906>

Inklusion - Gemeinsam anders, Spielfilm, 89 Min.

<http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1963>

Lämmer, Animationsfilm, 5 Min.

<http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2274>

Mobile, Animationsfilm, 7 Min.

<http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1768>

MATERIALIEN/ARBEITSBLÄTTER

M1 Das Zebra bekommt Applaus – Was denkt es?

M2 Comic: Drei Stationen aus dem Film

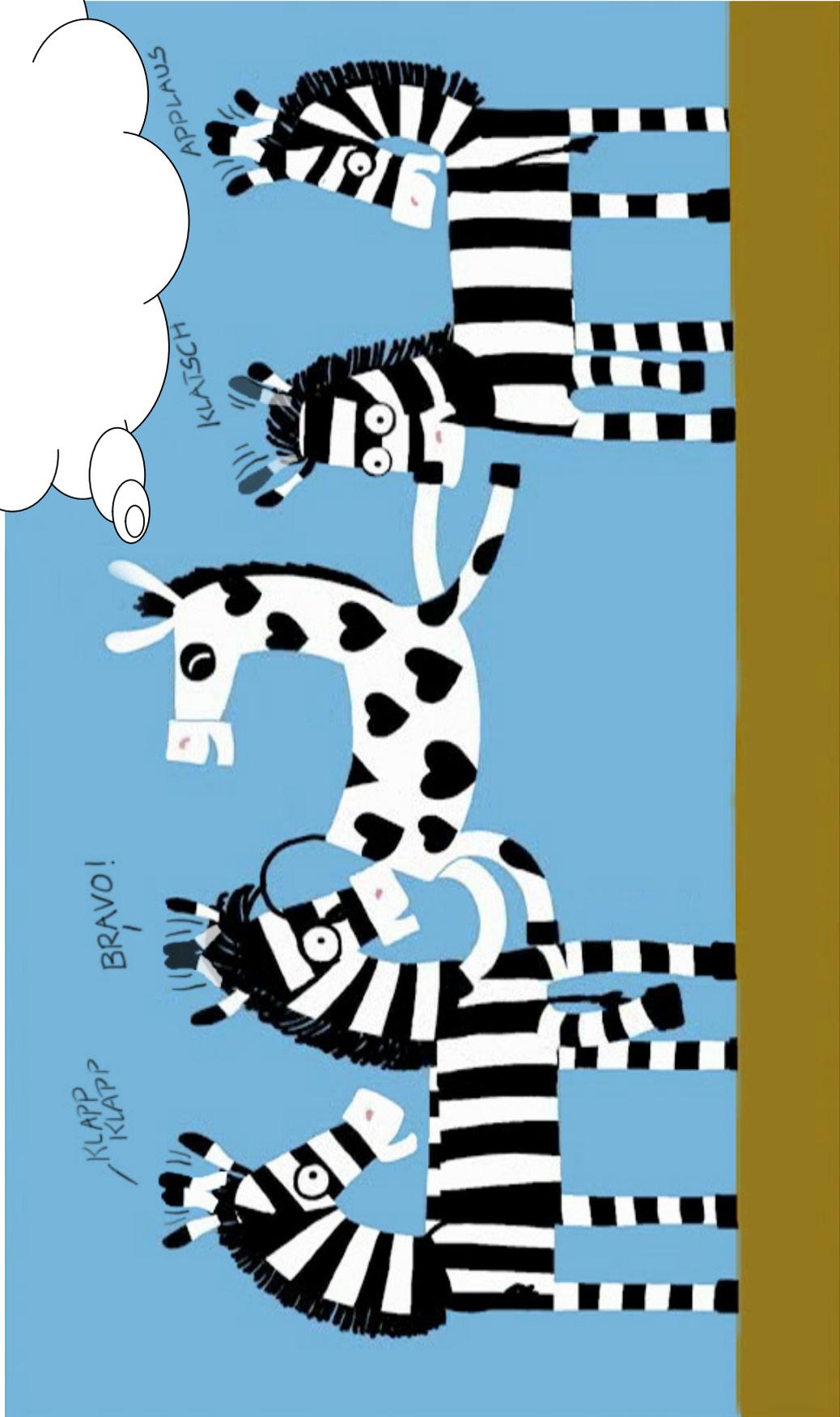
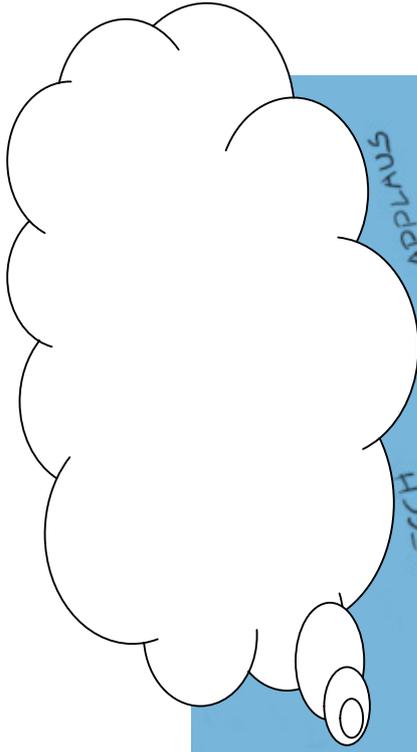
M3 Zebras zum selbst Ausmalen

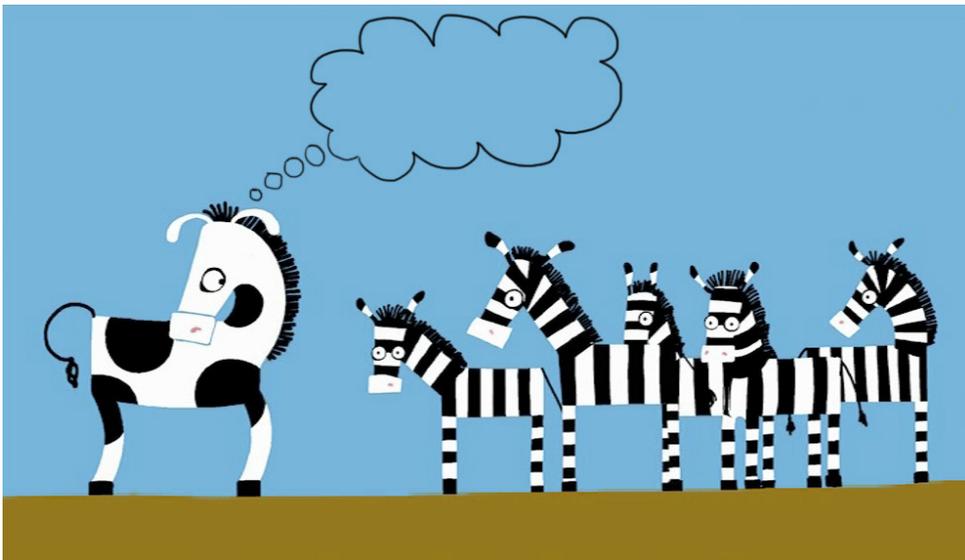
M4 Das können wir vereinbaren und verändern

M5 Hintergrundinformationen zum Film: Interview mit der Regisseurin

DAS ZEBRA BEKOMMT APPLAUS

M1

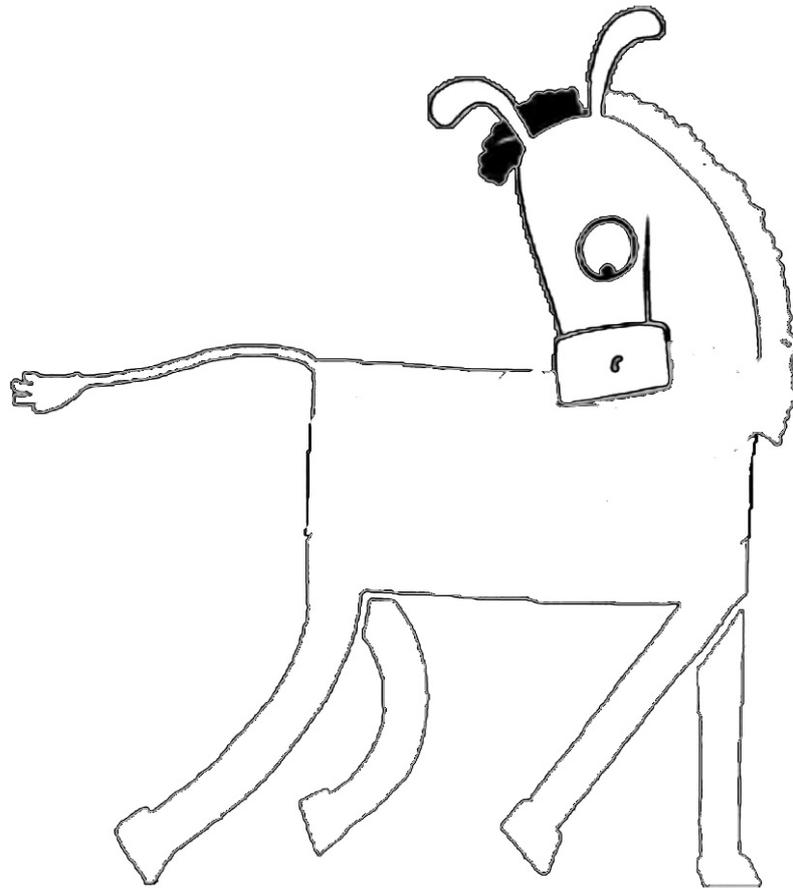




M3

ZEBRAS ZUM SELBST AUSMALEN

ERFINDE EIN NEUES MUSTER FÜR DEINE BESONDEREN ZEBRAS!



M4 DAS KÖNNEN WIR VEREINBAREN UND VERÄNDERN

Das können wir vereinbaren und verändern,
damit sich alle in unserer Klasse / Gruppe wohl fühlen

Besprecht gemeinsam, was möglich ist und schreibt dann vier wichtige Dinge auf!









MS INTERVIEW MIT DER REGISSEURIN JULIA OCKER

Die Geschichtenschreiberin, Regisseurin und Animationskünstlerin von **Zebra** ist Julia Ocker.

Ich habe sie gebeten, uns einige Fragen zu ihrem Film zu beantworten.

Margit Metzger:

Frau Ocker, können Sie sich uns bitte kurz vorstellen?

Julia Ocker:

Hallo, ich bin Julia Ocker. Ich wohne in Stuttgart und bin Trickfilmregisseurin. Das heißt ich denke mir Geschichten für Trickfilme aus und animiere die dann auch.

Margit Metzger:

Sie haben sich sicher sehr lange mit dem Film beschäftigt. Wir verstehen Sie die im Film erzählte Geschichte?

Julia Ocker:

Das Zebra merkt, dass es auf einmal anders ist und ärgert sich fürchterlich darüber. Es will nicht auffallen, es will aussehen wie alle Zebras. Es wehrt sich und versucht alles, um wieder normal zu werden.

Aber je mehr es sich anstrengt, umso schlimmer wird es. Aber als es die anderen Zebras trifft, lachen sie ihn nicht aus, sie freuen sich über das Zebra. Und das Zebra merkt, dass es toll ist, anders zu sein.

Margit Metzger:

Können Sie uns einen Einblick geben, wie der Film entstanden ist?

Zum Beispiel:

Haben Sie zuerst die Geschichte geschrieben und dann das Zebra entwickelt?

Ist alles am PC entstanden?

Julia Ocker:

Der Film ist für die Serie „Ich kenne ein Tier“ entstanden (die im KiKA läuft). Die Macher der Serie haben mich gefragt, ob ich nicht einen kurzen Film über ein Zebra machen könnte.

Zuerst musste ich mir eine Geschichte ausdenken. Um auf Ideen zu kommen, habe ich ganz viele Zebras gemalt und eben auch ein Zebra das vorne schwarz, hinten weiß ist.

Dann habe ich überlegt: Wie kam es dazu, dass das Zebra halb schwarz, halb weiß wurde? Und wie hat es darauf reagiert? Für diesen Film wurde jedes Bild von Hand gezeichnet. Allerdings nicht auf Papier, sondern am Computer, mit einem elektronischen Stift auf einen speziellen Monitor. Ich habe knapp zwei Monate für die gesamte Animation gebraucht.

Stuttgart, 20.11.2014



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

